

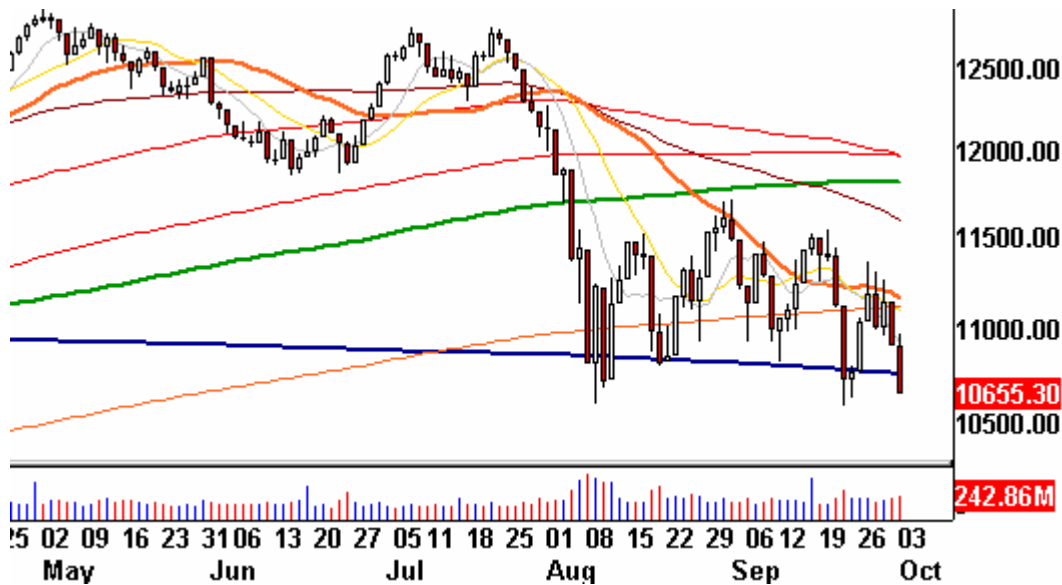
Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Dienstag, den 4. Oktober 2011

Der Dow Jones Index und der S&P 500 penetrieren ihre Panik-Tiefs vom August. Auf Schlussstand-Basis erzielten beide Indizes gestern neue Jahrestiefs.

Dow Jones Index Tageschart

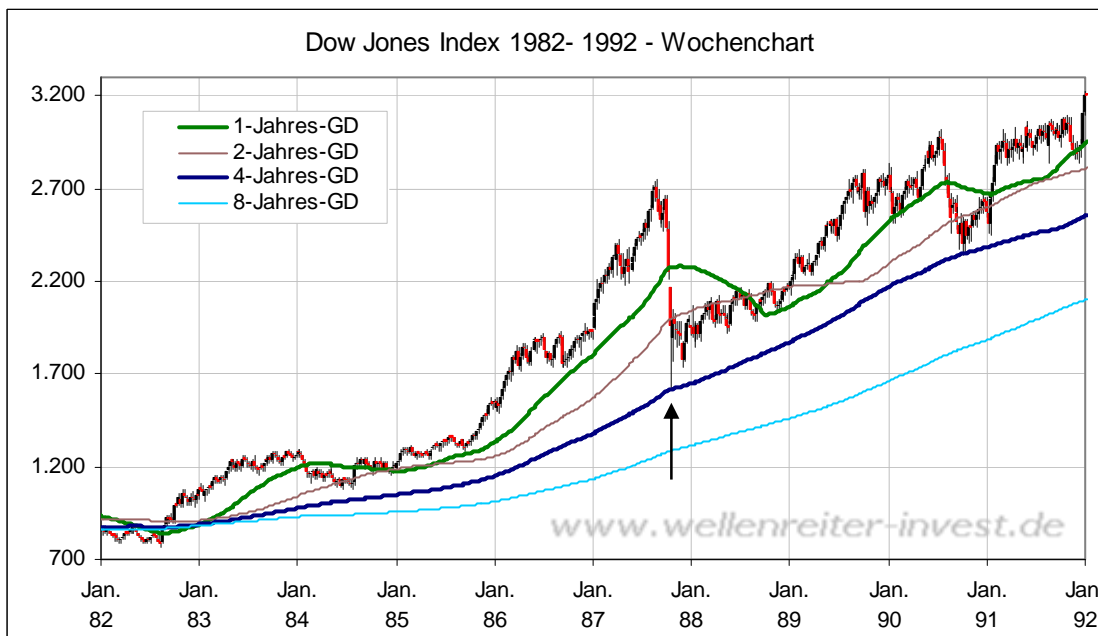


Sollten auch noch die Intraday-Tiefs brechen, so ließe sich charttechnisch eine inverse Tasse/Henkel-Struktur beschreiben. Diese misst – betrachtet man nur die Formation - auf etwa **9.900** Punkte herunter. Würde man eine dreiteilige a,b,c-Struktur annehmen, so würde die Distanz vom Juli-Hoch zum August-Tief (etwa 2.000 Punkte) nochmals zurückgelegt werden müssen. Misst man diese Distanz vom Hochpunkt der Formation bei 11.560 Punkten (Hoch Ende August), so gelangt man zu einem Ziel von etwa **9.600** Punkten. Diese Marke ist auch deshalb wichtig, weil sie das Tief des vergangenen Jahres darstellt (gestrichelte Linie nächster Chart).



Gestern wurde der 4-Jahres-GD (dunkelblaue Linie obiger Chart) zunächst unterschritten.

Im August dieses Jahres verwiesen wir auf die wichtige Rolle des 4-Jahres-GDs während der Paniken von 1987 (siehe Pfeil folgender Chart)...

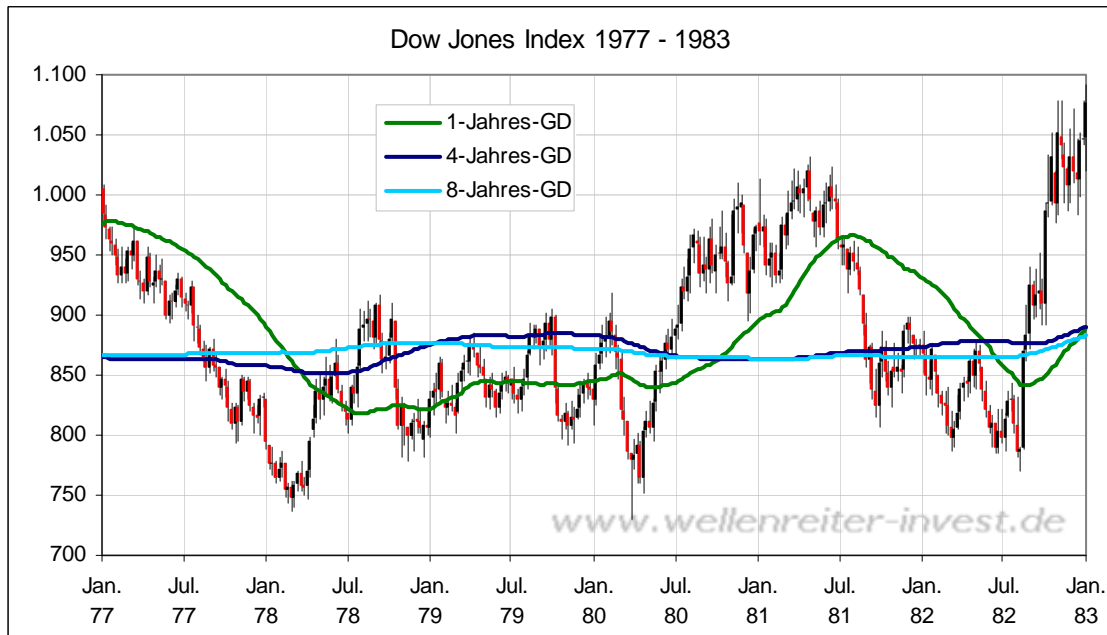


....und 1929 (siehe Pfeil folgender Chart).



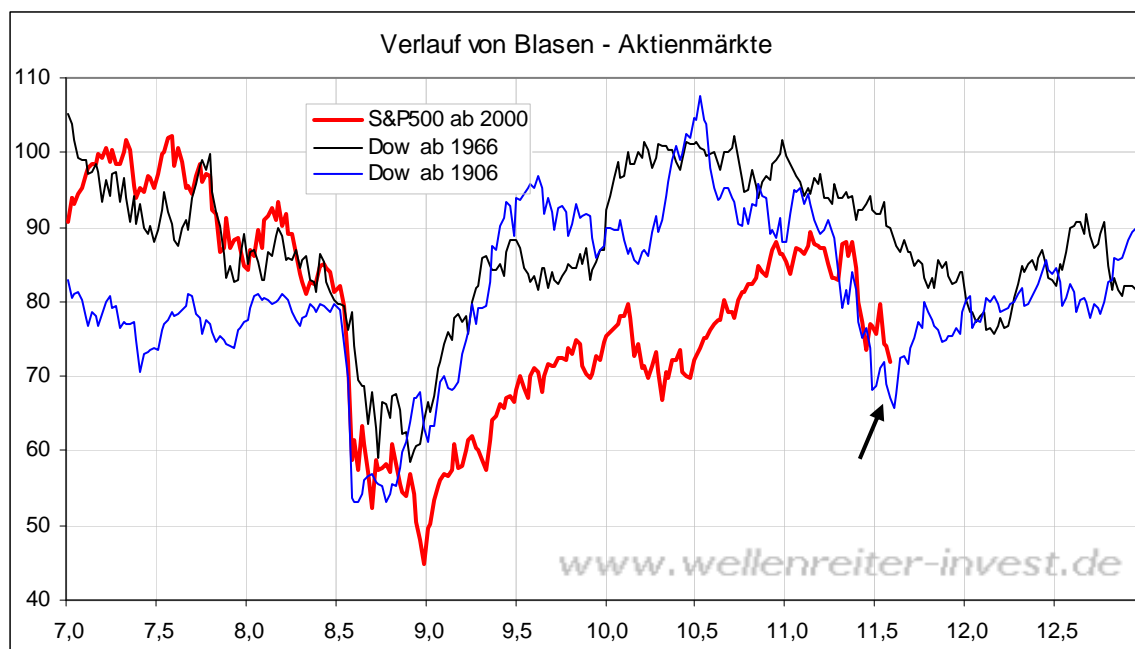
Damals befand sich der Dow Jones Index jeweils in längerfristigen Aufwärtsbewegungen.

Die aktuelle Situation erinnert eher an das wilde Hin- und Her der zweiten Hälfte der 1970er Jahre (nächster Chart). Genauso wie heute lagen damals der 4-Jahres- und der 8-Jahres-GD eng beieinander.

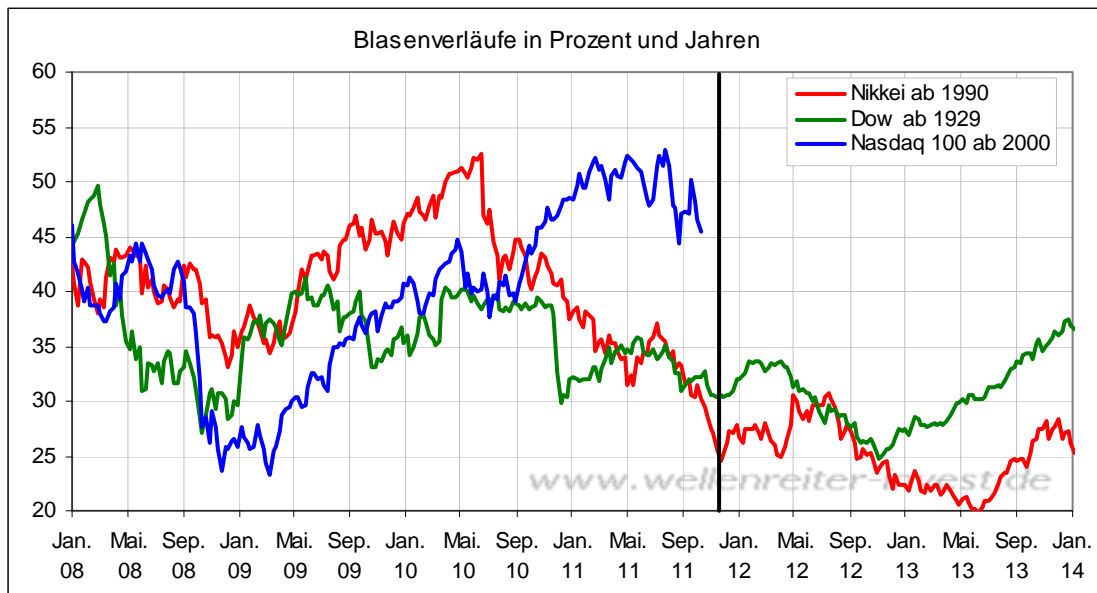


Fazit: Der Dow Jones Index bewegt sich am Rande eines Bruchs des 4-Jahres-GDs. Dieser Bruch würde ein Ziel von 9.900 Punkten, wahrscheinlich aber 9.600 Punkten implizieren. Anders als 1929 und 1987 befinden sich die großen Aktienindizes bereits in länger anhaltenden, übergeordneten Bärenmärkten. Diese Situation ähnelt derjenigen der 1970er Jahre bzw. des Beginns der 1980er Jahre. Trends sind damals schwierig zu spielen, die Handelsspanne dominierte. Unser Blasenverlaufsmuster zeigt ähnliches an. Wir erwarten dann auch Muster für die kommenden Monate, die sich eher trendlos gestalten, wenn auch Trends über wenige Monate durchaus auftreten können und auch handelbar sein dürften.

Ginge es nach unserem Blasenverlaufsmuster, so müsste man in diesen Wochen einen Tiefpunkt erwarten (siehe Pfeil folgender Chart). Zumindest dann, wenn man den Vergleich mit dem Dow ab dem Jahr 1906 betrachtet.



Ähnliches gilt für den Nasdaq/ Nikkei-Vergleich (folgender Chart).



Diese Muster haben gemein, dass sie zwar einen Tiefpunkt vorsehen. Jedoch bleibt ein Übergang in einen neuen Bullenmarkt aus. Das Tief dürfte handelbar sein, allerdings lediglich für einige Wochen bzw. Monate. Danach schliesse sich eine weitere Abwärts- bzw. Seitwärtsphase an. Sobald das Tief „im Kasten“ ist, erwarten wir einen Anstieg bis etwa Januar, gefolgt von einem schwachen ersten Halbjahr 2012.

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass Felix Zulauf - in seiner Rede auf dem „Kongress zur Österreichischen Schule der Nationalökonomie“ – eine US-Rezession erwartet, die in 2012 beginnt und sich bis ins Jahr 2013 erstrecken sollte. Er erwartet eher eine „Erosion“, aber nicht so eine scharfe Rezession wie 2008. Der Euro dürfte schwächer gehen, was aber gut für Europa ist, da die Wettbewerbsfähigkeit erhöht wird. Zulauf rechnet mit einem Euro/Dollar von 1,20 im Rahmen der kommenden sechs Monate.

Die Rohstoffpreise – so Zulauf - sollten in den kommenden 12 Monaten eine Tendenz nach unten zeigen. Die negative Realverzinsung dauert seiner Meinung nach die nächsten fünf Jahre an. Das sei gut für Gold, das in jedem Fall im Bereich von 1.450 bis 1.700 Dollar ein Kauf sei. Eine Rückabwicklung des Euro funktioniert nicht, da die Märkte sonst zusammen brechen würden. Jedoch sprach Zulauf davon, dass der Euro „die Sprengkraft des Versailler Vertrages“ hätte. Eine Hyperinflation hält er mit 15% für wahrscheinlich, einen Kollaps mit 20%. Zulauf gibt einer „weichen Depression“ mit 60% den Vorzug. Ein

Aktienmarkttief sollte sich im Laufe der kommenden 12 Monate ergeben. Längerfristig zieht er Aktien anderen Anlageklassen vor. In den Schwellenmärkten würden sich die Bremseffekte bald bemerkbar machen. China dürfte einen Wachstumseinbruch von 10% auf 5% im kommenden Jahr erleiden.

Der Zweikampf findet statt zwischen den Sparern – sie sind stabilitätsorientiert - und den Schuldnern, die ihre Verschuldung über die Inflation abbauen wollen. Zulauf geht davon aus, dass das globale Finanzsystem zusammenbricht, sollte die Ausgaben zu sehr begrenzt werden. Zulauf rät der EZB, die Schwachwährungspolitik weiter fortzuführen. Eine vorgezogene Währungsreform wäre positiv, jedoch fehlt den Politikern dazu der Mut. Die Politik glaubt weiterhin an ein Wunder.

Mehr zum Kongress in den kommenden Ausgaben bzw. in einer Wochenend-Kolumne.

Zu den Märkten.

1,40 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 42 Mio., das Abwärtsvolumen 1,36 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 3,0% vom Gesamtvolumen (Abwärtsvolumen 97,0%). 15 neue Hochs standen 837 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.655 Punkten um 258 Zähler niedriger (-2,4%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.099 Punkten um 32 Zähler niedriger (-2,9%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.336 Punkten um 80 Punkte (-3,3%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 3,7%.

Der Transport-Index endete bei 4.039 Punkten (-3,6%).

Größte Gewinner: ---- ; Größte Verlierer: Hausbau, Nebenwerte, Broker, Banken

Der T-Bond Future endete bei 145,09 Punkten (142,20).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,14 Punkten (79,29).

Crude Öl notiert bei 76,74 (78,75) und US-Erdgas bei 3,61 Dollar (3,66).

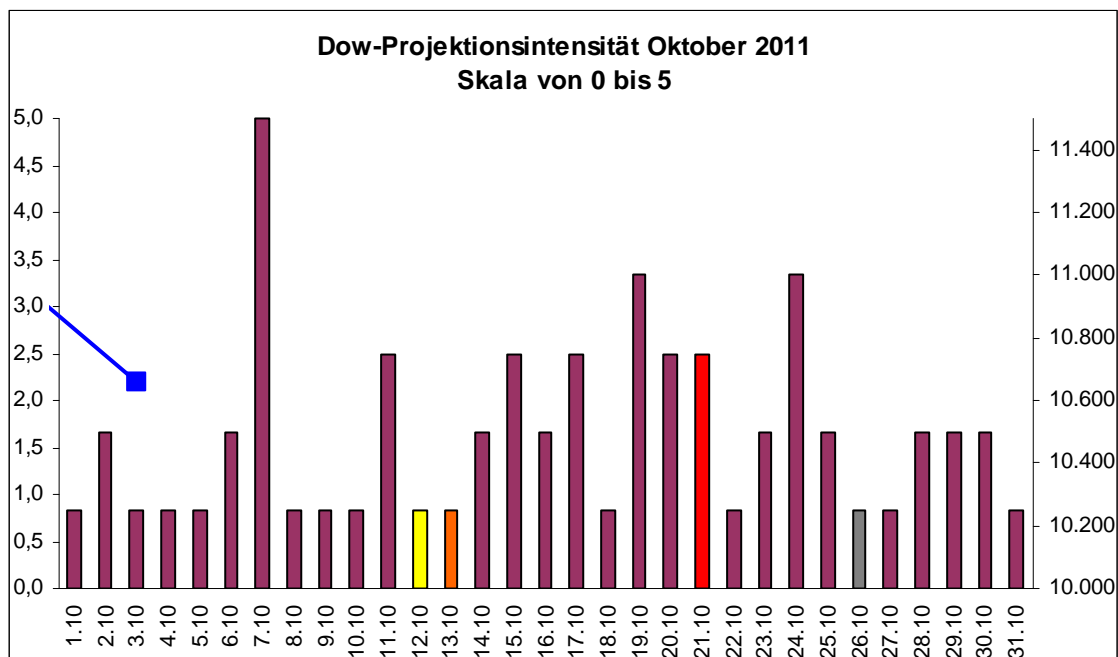
Der Goldpreis notiert bei 1.667 Dollar/Unze (1.626). Gold in Euro liegt bei 1.260.

Silber befindet sich bei 30,99 Dollar (28,98).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,1% auf 520 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 183 Punkten. Newmont Mining gewann 32 Cent und endete bei 63,27 Dollar.

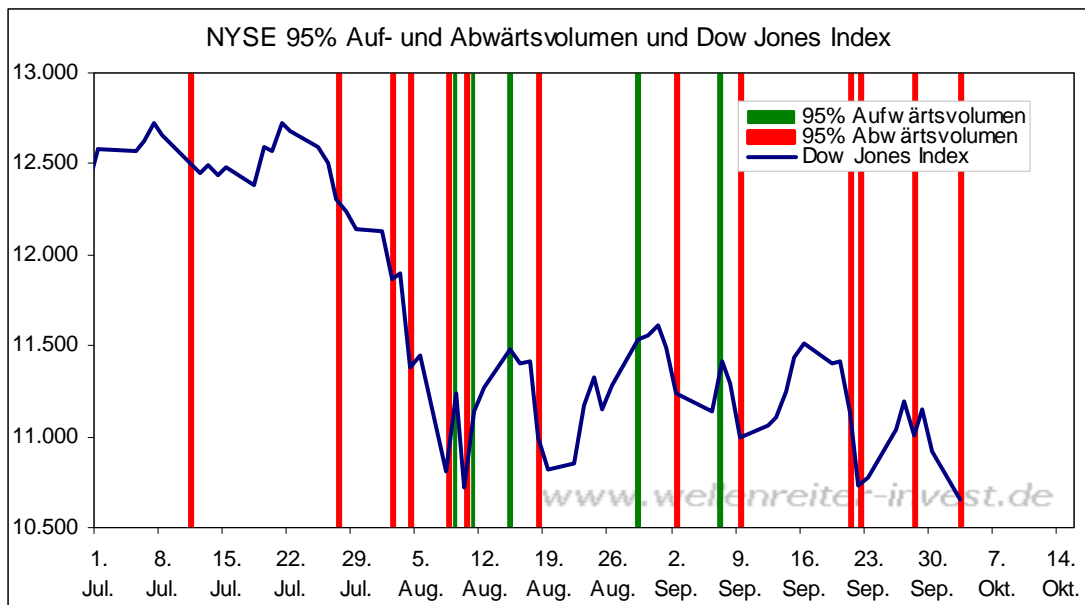
Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 5,8% auf 45,45 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 46,61 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,28. Die Equity-PCR endete bei 0,85. Die OEX-PCR endete bei 0,96. Der ISEE schloss mit 82.

Zeitprojektionstage: 07.10., 19.10., 24.10.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Unser Referenzpunkt für eine Veränderung der Einschätzung auf bearish (bei 1.099 Punkten) wurde gestern nahezu erreicht. Das Handelsvolumen zog gestern an (auf 1,4 Mrd.), während das Abwärtsvolumen mit 97% vom Gesamtvolumen sehr hoch war. Wie der folgende Chart zeigt, intensivieren sich die Tagen mit einem Abwärtsvolumen von 95% oder mehr in den vergangenen Wochen.



Dem gestrigen 97%-Abwärtstag ging am Handelstag davor - am Freitag – ein 94%-Abwärtstag voraus. Dieser ist auf dem obigen Chart nicht verzeichnet.

Die aktuelle Situation ähnelt ein wenig derjenigen am 21. und 22. September. Damals wurden an zwei aufeinanderfolgenden Tagen Abwärtsvolumina von 95,9 bzw. 95,2% registriert. In den darauffolgenden Tagen stiegen die Indizes. Wir schrieben damals, dass zwei Tage hintereinander mit einem derart hohen Verkaufsanteil nicht einmal in der Panik von 1987 registriert wurden.

Heute ist Dienstag. Aufgrund der Eigenschaft des Dienstags, mit einer recht hohen Wahrscheinlichkeit - nach zuvor fallenden Kursen - eine Wende fabrizieren zu können („Turn-around Tuesday“), sowie der Verkaufspanik der vergangenen beiden Tage erscheint eine Umstellung von neutral auf bearish nicht gerechtfertigt.

Aus Intermarketsicht zeigten Gold und Silber gestern Stärke. Die Anleihen stiegen gestern zwar auch deutlich, haben aber – an einer wichtigen Widerstandslinie – die Gelegenheit zu einem Doppelhoch.

Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte. Weiter oben zeigten wir im Rahmen unserer zyklischen Muster auf, dass wir davon ausgehen, dass ein wichtiger unterer Wendepunkt in den kommenden Tagen und Wochen bevorsteht, dieser aber nicht den Start eines neuen Bullenmarktes signalisieren sollte. Gestern kam es zu 837 neuen Tiefs. Das ist eine Hausnummer, an der schon mal Tiefpunkte entstehen können.

Um es klar zu sagen: Es kann sein, dass wir uns bereits in diesen Tagen einem Herbsttief nähern. Wichtig wäre ein überzeugender, hochvolumiger Aufwärtstag. Sollten die Märkte weiter fallen, so rechnen wir im Bereich von 9.900 bzw. 9.600 Punkten im Dow Jones Index mit wichtigen Unterstützungen.

Absacker

Die chinesische Führung kritisiert die Entscheidung des US-Senats, China per Gesetz zu einer Aufwertung des Yuan zu nötigen, und droht mit einem Handelskrieg (engl.).

<http://tinyurl.com/6zhycrm>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.